

schafft, so bilde ich doch erst nach und nach aus deren bunten Figuren, mit andern Weigen, Ballen und Nachahmungen aller Nationalitäten...

Insigne Ehrer. Aus der neuesten Nummer des „Confessions“, der von Paul Keller im Hede-Verlag, Berlin SW. 6, herausgegebenen bunt-illustrierten Zeitschrift für Humor, Satire und Leben...

Eine Partie undurchsichtiger Zwanzigere Leute habe ich zum ersten Mal geworfen und ich selbige weit unter Selbstkostenpreis sofort abzugeben, Erblichkeit Germanien!

Wahres Geschichtchen. In der Weichselniederung unweit des Dorfes Motter, einer Gegend, die häufigen Überschwemmungen ausgesetzt ist, befindet sich neben einem Landwege ein Fisch-Teich...

Wanderer (der in einem einsamen Dorfe eingekerkert ist): Haben Sie Vorkäse? Wir: (überlegen lächelnd): „Sie meinen wohl Bienenmilch?“

Die Tante. Hausfrau: „Hatten Sie gestern Abend Besuch, Mary?“ — Mary: „Nur meine Tante Anna, ganz Frau.“ — Hausfrau: „Wenn Sie sie wiedersehen, wollen Sie ihr, bitte, sagen, daß sie ihren Tabaksbeutel auf dem Mavier hat liegen lassen.“

Sprechkinder von 4-6. Um 6 Uhr sagt der junge Doktor: „Minna, schnell meinen Hut und lieber Herr, ich will hinunter auf die Straße, ich muß endlich mal einen Menschen sehen!“

* Chopin hatte eine große Abneigung dagegen, bei Gesellschaften zu spielen. Einer Dame, die ihn nach einem Mittagsessen spielen bat, antwortete er melancholisch: „Mir es wirklich nötig? Ich habe nur so wenig geessen.“

* Kein Meisterstück. Ein schottischer Arbeiter, der eine reiche, aber sehr häßliche Witwe geheiratet hat, stieß auf keinen Arbeiter. „Aun, Thomas“, sprach dieser, „ich höre, Sie haben gearbeitet. Was für eine Art Frau haben Sie denn bekommen?“ — „Ach, Fern“, war die Antwort, „sie ist ja des Schöpfers Werk, aber ich kann nicht sagen, daß sie kein Meisterstück ist.“

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Ludwig Stettinheim. — Druck und Verlag von B. Hübner & Co. Beide in Halle a. S.

Knackmandeln. Auflösung des Rätsels aus Nr. 50: „Das Spinnennetz“.

Nächste Lösungen gingen ein 20. Die Gesamtzahl der Einsendungen betrug 104. Das Rätsel wurde richtig gelöst: aus Halle von: Louise Koch, H. Köpff, Olga Hartmann, Klara Hartmann, Frau Reuther, Anna Hefflich, Gertrud Böge, Anna Schüge, Pauline Baake, Ignaz Harting, Frau Willi Wippinger, Lenchen Dinsburg, Frau Pauline Hennig, Rudolf Sturm, Frau Wippinger, Margarete Wipfel...

Rätsel. Als Knabe wird mancher, oft hat er's geglaubt, zu seinem Bedauern von der Erde gelagert...

Prämien: 1) Fritsch's Werke, 4 Bde., eleg. geb. 2) Eigenorff's Werke, 2 Bde., eleg. geb. auf Fr. Strauß, Bitterfeld.

Staufgabe. (a b c d die vier Farben; A König; K Königin; D Dame; Ober; B König; Engel; Unter; V M die drei Spieler.)

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntag-Nummer. Lösungen müssen spätestens bis nächsten Mittwoch früh an die Redaktion des General-Anzeiger mit der Aufschrift „Rätsel-Lösung“ gelangen sein.

Staufgabe. (a b c d die vier Farben; A König; K Königin; D Dame; Ober; B König; Engel; Unter; V M die drei Spieler.)

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntag-Nummer. Lösungen müssen spätestens bis nächsten Mittwoch früh an die Redaktion des General-Anzeiger mit der Aufschrift „Rätsel-Lösung“ gelangen sein.



Treff-Paue, Picque-Paue, Treff-Nein, Treff-König, Picque-König, Picque-König, Picque-Sieben, Coeur-Nein, Coeur-König, Carr-König. Er wendet a7 und gewinnt das Spiel mit Schmeißer. Die Gesamtmaße sind 2 Stiche mit höchstens 26 Augen. H hatte 4 Augen mehr in seiner Partie als V und M zusammengezogen. Wie sah die Partie? Wie ging das Spiel?

Lösung der Staufgabe aus Nr. 49. Der Spieler wendet a10, findet noch a4 und drückt c10, K. Die Kartenverteilung: a 8 A, K, D; b10 D; cD, 9, 7; dK, 7. a 8 A, K, D; b10 D; cD, 9, 7; dK, 7. a 8 A, K, D; b10 D; cD, 9, 7; dK, 7.

1. 8 bD, bK, b7. 2. 7 bB, aB, aA (— 15). Das 8b muß fallen, da die Spieler noch die beiden anderen Junges haben kann. 3. 9 cA, cD, aD. 4. 9 bD, cB, aC (— 8). 5. 9 cB, cA, aD. 6. 8 c7, a7, b8. 7. 9 a10, a8, aD. Alles Weitere nimmt der Spieler, Die Weges haben also nur 23 erreicht.

Halle'sche Familien-Blätter. Wöchentliche Gratis-Beilage des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis. Nr. 51. Halle a. S., den 19. Dezember. 1909.

Fräulein Paula. Weihnachts-Erzählung von Pauline.

„Hier sind die Briefe, Herr Bauer; soll ich sie frankieren?“ Der Chef nahm die Schriftstücke, sah sie flüchtig durch und gab sie seinem Schreibmädchenfräulein zurück. „Bitte“, sagte er, — hier, das Exemplar muß abgeschrieben und so schnell wie möglich zum Druck gegeben werden.“

Fräulein Kamentaus blickte erschrocken nach der Uhr. Sie wurde rot und sagte: „Verzeihen Herr Bauer, — es ist schon nach acht Uhr. In einem anderen Tage würde ich es gern tun; aber heute ist Heiligabend, und Mutter wartet schon seit langem hier mit der Bescherung.“

„Der Chef hatte er doch inwiefern kennen“, dachte Paula und machte ihm eine kleine Frage hinter seinem Rücken. Dann sagte sie laut: „Ich wünsche ein frohes Fest, Herr Bauer!“

Ein Robold mußte Fräulein Paula etwas in die rotenen Ohren geflüstert haben, denn sie lachte laut auf. „O, Herr Bauer!“ — Mutter und ich sind keine Kinder, aber freuen uns ganz unendlich, daß Sie mit uns sind!

„Wie alle Kommis, legte auch der Lehrling eine hoffnungslose Liebe für das hübsche Toppelfräulein. Ohne deren Antwort abzuwarten, holte er aus der Westtasche eine kleine Tüte mit Stoff, die er ihr hinreichte.“

Wenn Paula lachte, zeigten sich ein paar entzückende Grübchen in ihren Wangen. Manchmal verlor den Kopf. „Sie, Fräulein Paula, Sie möchte ich immer vermöhen...“

„Denn nicht!“ sagte er trotzig. „Sich mir auch recht, — dann es ich sie eben selbst!“

„Es mußte ganz schön sein, sich wieder einmal zu freuen, und wäre es auch nur um Karpen und Buntfisch! Bei dem Gedanken stellte sich wieder der Schwermut ein. Er wollte schnell die Briefe lesen und dann zu Bett gehen.“

Das ein Schreiben war ein Gilbrieß und mußte sofort beantwortet werden. Zum Donnerwetter, wo hatte er nur den heute geschriebenen Brief an die Firma gelassen! Abgeschickt war er nicht, das wußte er genau.

„Sie selbst öffnete ihm die Tür. „Herr Bauer!“ rief sie es staunt und erhöhte tief. „Bitte, treten Sie näher! Wie was und verzeihen Sie mir.“

„Sie sind wirklich ein“, verführte Pauline Barker, „ich habe sie gefollet.“ Er öffnete die Tüte und schüttete einige glühend aussehende grüne und gelbe Bonbons auf den Tisch. „Gimmilich“, lachte Paula amüsiert. „Sie verzeihen mich!“



